

Im Auftrag des Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds



und der Arbeiterkammer Wien



KURZFASSUNG DEUTSCH

Die nunmehr zweite Studie über die Wiener Bildungseinrichtungen im Auftrag von waff und AK (2024) zeigt, dass die Corona-Krise die Digitalisierung der Aus- und Weiterbildungsangebote beschleunigt und neue Impulse für die Qualifizierung gesetzt hat. Es kam im Vergleich seit der ersten Erhebung (2020) zum vielfach diagnostizierten „Digitalisierungsschub“ sowohl auf der Lehr-/Lernebene als auch auf der Organisationsebene, eingehend mit neuen Aufgaben und einer Veränderung der benötigten Kompetenzen und Fertigkeiten von Trainer:innen.

Inhaltlich lassen sich die Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Bildungseinrichtungen mittels Faktorenanalyse auf **vier Hauptkomponenten** zusammenfassen: Entwicklungen bezüglich des **Bildungsangebots** (Erschließung neuer Zielgruppen, Erschließung überregionaler Weiterbildungsmärkte, höhere Konkurrenz am Weiterbildungsmarkt), **technische Weiterentwicklungen** (höhere Bedeutung der technischen Infrastruktur, höhere Bedeutung des technischen Personals, stärkere digitale Professionalisierung der Trainer:innen), **organisatorische Veränderungen** (neue Kooperationen und Netzwerkstrukturen, Notwendigkeit neuer Geschäftsfelderschließung, Veränderung der Organisationskultur, Entwicklung innovativer Angebote) sowie **Personalbedarf und Verfügbarkeit** (kein Rückgang des Bedarfs an Trainer:innen, keine schwierigere Rekrutierung neuer Trainer:innen).

Der Ist-Stand bezüglich der Digitalisierung zeigt, dass sich die Entwicklungen und Umbrüche der letzten Jahre bereits in einem neuen Alltag der Bildungseinrichtungen verfestigt haben. Knapp zwei von drei Bildungseinrichtungen verfügen nun über umfangreiche Erfahrungen mit der Verwendung von digitalen Medien und Methoden. Dieser Anteil ist seit 2019 auf mehr als das Doppelte angewachsen. Weitere 26% der Einrichtungen befinden sich in der Experimentier- und Erprobungsphase; nur etwa 10% setzen diese – zum Teil bewusst – noch nicht ein.

Auf die Frage nach den zentralen Gründen, digitale Medien und Formate bei der Vermittlung von Bildungsinhalten einzusetzen, werden von den Bildungsanbietern vier Motive genannt: eine größere räumliche und zeitliche Flexibilität des Angebotes, die Erreichung neuer Zielgruppen sowie die Steigerung der Reichweite wie auch der Attraktivität der Angebote. Aspekte wie die Verbesserung der Lernmethoden und der Didaktik sowie das Erzielen besserer Lernergebnisse sind im Vergleich dazu nachrangig und wurden im Rahmen der aktuellen Befragung deutlich seltener genannt als dies noch 2019 der Fall war.

Aus den offenen Rückmeldungen lässt sich ablesen, dass die Covid-19-Pandemie die Weiterentwicklung der Digitalisierung im Aus- und Weiterbildungsangebot notwendig gemacht hat. Die Zeit seither wurde entsprechend genutzt. Inzwischen spielen digitale Angebote, insbesondere Mischformen mit Online- und Präsenzphasen, eine wachsende Rolle und sind aus dem Portfolio vieler Bildungseinrichtungen nicht mehr wegzudenken. Mehrheitlich bieten Einrichtungen bereits Aus- und Weiterbildungen in digitalen Formaten an. Die Verwendung digitaler Tools wie Videokonferenzen sowie der Einsatz digitaler Materialien in Form von Audio, Video oder Schrift sind in vielen Bereichen zur Selbstverständlichkeit geworden. Dafür wurden seit 2020 zum Teil hohe Investitionen getätigt, die von den Institutionen überwiegend aus Eigenmitteln finanziert wurden.

Die Entwicklung der Präsenzformate ist über die letzten Jahre durch die Rahmenbedingungen während der Corona-Pandemie stark beeinflusst worden. Für die unmittelbare Zeit vor der Pandemie geben 86% der befragten Vertreter:innen von Bildungseinrichtungen an, dass das Angebot (fast) ausschließlich aus Präsenzformaten bestanden habe. Die aktuelle Situation im Jahr 2023 zeigt, dass der Anteil dieser Einrichtungen deutlich geringer ist (36%). Der Trend deutet dahin, dass der Anteil jener Einrichtungen, die sich überwiegend auf Präsenzformate konzentrieren, noch weiter zurückgeht (23% für 2026).

Auf die Frage nach zukünftigen Trends in der Weiterbildung wird das Thema „Künstliche Intelligenz“ (KI) am häufigsten angesprochen, wenngleich es nicht für alle Bildungseinrichtungen aktuell relevant ist. Etwa ein Drittel der Befragten sieht KI derzeit als ein wichtiges und bedeutsames Entwicklungsfeld, teilweise wird an entsprechenden Angeboten gearbeitet. Ebenso groß ist der Anteil jener, für die KI derzeit (noch) kein Thema ist. Der dritte Teil der Bildungseinrichtungen findet diesen Aspekt auf jeden Fall spannend und interessant und nimmt Künstliche Intelligenz als Chance, Bereicherung, Entwicklungsfeld und Zukunftsthema für die kommenden Jahre wahr.

Die Teuerung stellt sowohl Bildungseinrichtungen als auch Teilnehmer:innen vor große Herausforderungen. Die Hälfte der Befragten gibt an, dass diese Steigerungen für ihre Einrichtung sehr oder eher schwer zu bewältigen sind. Die Reaktionen der Bildungseinrichtungen auf die Teuerung sind unmittelbar und vielschichtig. Sieben von zehn Einrichtungen reagieren mit Erhöhungen von Preisen/Teilnahmegebühren. Zudem setzt ein hoher Anteil auf Effizienz im Sinne von der Streichung von Bildungsangeboten mit geringer Nachfrage (56%) sowie auf Maßnahmen zur Erhöhung der Auslastung (44%). Veränderungen im Nachfrageverhalten der Kund:innen seien insbesondere eine erhöhte Nachfrage nach Fördermöglichkeiten (53%), Preisnachlässen (38%) oder kürzeren Angeboten (31%).

Der Digi-Winner ist seit 2019 als neues Förderungsangebot in die ausdifferenzierte Wiener Förderlandschaft (z. B. waff, AK, AMS) speziell für berufliche Aus- und Weiterbildungen im Bereich Digitalisierung positioniert worden. Rund der Hälfte der befragten Wiener Weiterbildungsanbieter (bzw. konkreter bei den an der Erhebung teilnehmenden leitenden Personen) ist aktuell der Digi-Winner als Förderangebot bekannt.

Der Bekanntheitsgrad der neuen Förderschiene „Klima-Winner“ liegt innerhalb der befragten Wiener Bildungseinrichtungen bereits bei 13% – die Einführung des Förderprogramms erfolgte unmittelbar zum Zeitpunkt der Befragung. Der mögliche Einfluss des Wiener Klima-Winners auf das Bildungsangebot bzw. die Nachfrage nach Bildungsangeboten im Bereich „Klimaschutz, Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit“ konnte zum Zeitpunkt der Befragung mehrheitlich (noch) nicht eingeschätzt werden. Bei jenen Befragten, die eine Einschätzung abgegeben haben, überwiegt die Ansicht, dass durch diese Fördermöglichkeit Angebot und Nachfrage zumindest teilweise gesteigert werden können. Die Entwicklung maßgeschneiderter Angebote für Zielgruppen kann als Aufgabe der nächsten Jahre betrachtet werden, zumal der überwiegende Teil der Bildungseinrichtungen (v.a. größere Anbieter) plant, Angebote im Bereich „Klimaschutz, Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit“ in naher Zukunft weiter auszubauen.

Lachmayr, Norbert & Schmatz, Thomas (2024): Befragung von Wiener Bildungseinrichtungen: Digitalisierung & Klimaschutz, Endbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf). Wien: öibf.

Bibliografische Information der Studie (verfügbar unter www.oeibf.at)

Lachmayr, Norbert & Schmatz, Thomas (2024): Befragung von Wiener Bildungseinrichtungen: Digitalisierung & Klimaschutz, *Endbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)*. Wien: öibf.

Im Auftrag des Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds



und der Arbeiterkammer Wien

